

Nachweise der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* (DAHLBOM, 1854) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Chrysididae)

von **Gerd REDER** und **Ronald BURGER**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

1. Einleitung
2. Neue Nachweise
3. Altfunde
4. Diskussion
5. Dank
6. Literatur

Kurzfassung

In der vorliegenden Arbeit wird der Wiederfund der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* in Rheinland-Pfalz beschrieben. Die Art war zuletzt 1910 gefunden worden. Eine Verbreitungskarte zeigt die Fundstellen. Der Wirt der parasitären Wespe ist bisher noch nicht sicher bekannt, es könnte sich um die Grabwespe *Cerceris interruptus* (PANZER) handeln.

Abstract

Records of the cuckoo wasp *Hedychrum chalybaeum* (DAHLBOM, 1854) in Rhineland-Palatinate (Hymenoptera: Chrysididae)

In this paper new findings of the cuckoo wasp *Hedychrum chalybaeum* in Rhineland-Palatinate (Southwest Germany) are described. The last former record dates from 1910. A distribution map is given. The host of this parasitic wasp is not safely known, but *Cerceris interruptus* (PANZER) is supposed to be its host.

1. Einleitung

Bei einer Gebietsbegehung der (noch*) verbliebenen Löß-Hohlwege an der ostrhein-hessischen Rheinfront haben die Verfasser kürzlich die sehr selten nachgewiesene Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* gefunden. Die Art (Abb. 1) ist aus Rheinland-Pfalz seit fast einem Jahrhundert nicht mehr glaubhaft gemeldet worden (O. NIEHUIS, schriftl. Mitt. 2009). Demzufolge stellt dieser Nachweis den Wieder- und zugleich den Zweitfund für Rheinland-Pfalz dar (s. NIEHUIS 1995).

Nach dem Wiederfund hat der Erstautor die parasitäre Wespe auch in einem weiter südlich gelegenen Hohlweg nachgewiesen (Abb. 3). Die Frage nach der eigentlichen Wirtart ist bisher noch ungeklärt (s. SAURE 1998). Es könnte sich um eine im Gebiet häufig vorkommende, bevorzugt an der gleichen Pflanze sammelnde Grabwespe (Hymenoptera: Crabronidae) handeln.

2. Neue Nachweise

Der Wiederfund von *Hedychrum chalybaeum*, einem ♂, erfolgte 1/2 km nördlich Guntersblum in der „Schegerhohl“ (Abb. 2). Das Individuum ruhte während einer Schlechtwetterperiode mit mäßigen Tagestemperaturen von 18 °C in Blütendolden der Sichelwöhre (*Falcaria vulgaris*).

Am 15. und 21. Juli 2009 trat *H. chalybaeum* (Abb. 1) an gleicher Stelle in Anzahl auf. Hier flogen ca. 15-20 Tiere, wobei die ♀♀ in deutlicher Überzahl (4:1) waren. Nachweise gelangen auch am 16. Juli 2009 in der „Goldberghohl“, südlich der Ortschaft Alsheim.

TK 6116/3 Oppenheim, Löß-Hohlweg 0,5 km nördl. Guntersblum

1 ♂ 07. Juli, 2 ♂♂ + 4 ♀♀ 15. Juli, 1 ♂ + 1 ♀ 21. Juli 2009 (Belege in Coll. G. REDER)

TK 6215/2 Gau-Odernheim, Löß-Hohlweg 1 km südwestl. Alsheim

1 ♂ + 1 ♀ 16. Juli 2009 (Belege in Coll. G. REDER)

3. Altfunde

Der bisher einzige gesicherte Nachweis in Rheinland-Pfalz erfolgte bei Mainz-Mombach (Mainzer Sand, TK 5915/3), wo J. GULDE am 28. August 1910 ein ♀ gesammelt hat. Das Individuum wurde von O. NIEHUIS überprüft (schriftl. Mitt., 2009).

* Bereits Anfang der 1970-er Jahre sind (laut SCHNELL, mündl. Mitt. 2009) im Zuge der Flurbereinigung die Lößgebiete von Guntersblum bis Mainz-Laubenheim – mitsamt ihren Hohlwegsystemen – flurbereinigt worden. Bei dieser Maßnahme sind ca. 70 % der intakten Hohlwege „verloren“ gegangen.



Abb. 1: ♀ der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* (DAHLB.), auf Blüten der Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris* BERNH.). Foto: G. REDER



Abb. 2: Hohlweg bei Guntersblum/Rheinhessen, Lebensraum der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* (DAHLB.), im Vordergrund blühende Sichelmöhren (*Falcaria vulgaris* BERNH.). Foto: G. REDER

Es befindet sich in der zoologischen Sammlung des Senckenberg Museum in FFM. Die von ZIRNGIEBL (1953) gemeldeten Tiere aus der Vorderpfalz waren nach O. NIEHUIS (schriftl. Mitt., 2009) in dessen Sammlung nicht aufzufinden, diese Funde bleiben daher für die Fauna von Rheinland-Pfalz unberücksichtigt.

4. Diskussion

Das Auffinden der kleinen Wespe (Abb. 1) kommt sehr überraschend, da die Hohlwege an der Rheinfront – aus hymenopterologischer Sicht – als gut untersucht angesehen werden können (s. a. SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995, REDER 2005). Ob *Hedychrum chalybaeum* hier lediglich übersehen worden ist oder sich hier neu etabliert hat (Herkunft?), muss offen bleiben. Das nächste aktuell bekannte Vorkommen befindet sich, in ca. 20 km Entfernung, auf einer Flugsandfläche bei Darmstadt in Südhessen (TISCHENDORF, mündl. Mitt. 2002 und eigene Funde). In Deutschland gibt es nur wenige rezente Vorkommen (NIEHUIS 2001) am Kaiserstuhl in Baden-Württemberg (s. a. KUNZ 1994), in Brandenburg (s. a. SAURE 1998) und in Sachsen.

Nach dem Wiederfund gelangen an gleicher Stelle und in einem ca. 6,5 km südlich gelegenen Hohlweg bei Alsheim weitere Nachweise. Die Taxa flogen hier ebenfalls an Blüten der Sichelmöhre. Möglicherweise kommt die Goldwespe in den Hohlwegsystemen Rheinhessens noch an weiteren Stellen vor, da diese Umbellifere im Gebiet weit verbreitet ist. Gezielte Untersuchungen könnten die derzeit wirkliche Verbreitung von *H. chalybaeum* klären.

Die landschaftlichen Strukturen der neuen Fundstellen sind durchaus vergleichbar mit jenen am Kaiserstuhl. Beide Gebiete sind durch mächtige Lößablagerungen, Hohlwegsysteme und ausgedehnte Weinbaugebiete geprägt, beide Gebiete zählen bekanntlich zu den wärmsten und niederschlagsärmsten Gegenden Deutschlands.

Bei den aktuellen Funden von *H. chalybaeum* stellt sich die Frage nach der Wirtswespe, die offensichtlich noch unbekannt ist (s. a. SAURE 1998). Die Literatur (u. a. KUNZ 1994) gibt die Crabronide *Bembecinus tridens* (FABRICIUS, 1781) an. Nach BLÖSCH (2000) ist diese Art ein typisches Sandtier, kommt folglich als Wirtswespe hier nicht in Frage. *B. tridens* kam noch Anfang der 1960-er Jahre am Mainzer Sand vor (WESTRICH & SCHMIDT 1987), seither gab es in Rheinland-Pfalz keine weiteren Nachweise; sie gilt hier – wie bisher auch *H. chalybaeum* – als ausgestorben (SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995).

Nach unseren Beobachtungen drängt sich – wenn auch noch unbestätigt – die Crabronide *Cerceris interruptus* (PANZER, 1799) als Wirtswespe geradezu auf. An beiden Fundorten war diese Knotenwespe in hohen Abundanzen, ebenfalls an Sichelmöhre sammelnd, zu beobachten.

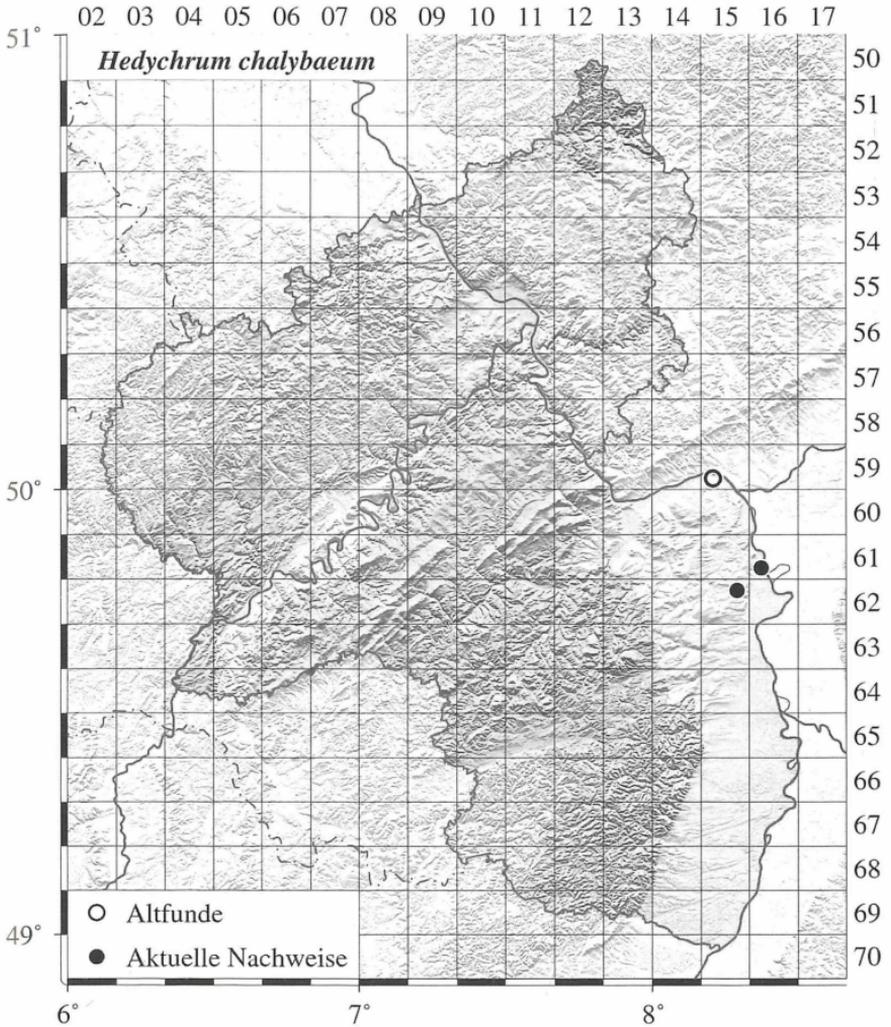


Abb. 3: Nachweisorte von *Hedychrum chalybaeum* (DAHLB.) in Rheinland-Pfalz.

5. Dank

Die Verfasser danken Herrn Dr. Oliver NIEHUIS (Albersweiler) recht herzlich für die Nachbestimmung von *Hedychrum chalybaeum* und für zweckdienliche Hinweise, Herrn Wolfgang FLUCK (Maxdorf) für die zur Verfügung gestellte Verbreitungskarte, Herrn Franz-Otto BRAUNER (Worms) für Informationen und Literatur und Herrn Burkard SCHNELL (Guntersblum) für sachdienliche Informationen.

6. Literatur

- BLÖSCH, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands, Lebensweise, Verhalten, Verbreitung. – In: Die Tierwelt Deutschlands **71**. Teil, Hymenoptera II. Hrsg.: Deutsches Entomologisches Institut. 480 Seiten, Eberswalde.
- KUNZ, P. (1994): Die Goldwespen (Chrysididae) Baden Württembergs. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden Württemberg **77**: 1-188. Karlsruhe.
- NIEHUIS, O. (1995): Goldwespen (Chrysididae). – 257-273. In: SCHMID-EGGER, C., RISCH, S. & O. NIEHUIS: Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **16**: 1-296. Landau.
- (2001): Chrysididae. – 119-123. In: DATHE, H. H., TAEGER, A. & S. M. BLANK (Hrsg.): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands (Entomofauna Germanica 4). Entomologische Nachrichten und Berichte, Beih. **7**. 178 S., Dresden.
- REDER, G (2005): Ergänzungen zur Hymenopterenfauna von Rheinland-Pfalz: Erste Nachweise von *Miscophus eatoni* S., *Mimumesa beaumonti* (V. LIETH) (Sphecidae) und *Chrysis sexdentata* CHR. (Chrysididae) (Hymenoptera: Aculeata et Chalcidoidea). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **10** (3): 927-969. Landau.
- SAURE, C. (1998): Beobachtungen und Anmerkungen zur Wirtsbindung einiger Goldwespenarten im nordostdeutschen Raum (Hymenoptera: Chrysididae: Chrysidinae) – *Bembix* **10**:15-19. Bielefeld.
- SCHMID-EGGER, C., RISCH, S. & O. NIEHUIS (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **16**: 1-296. Landau.
- SCHMIDT, K. & P. WESTRICH (1987): Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) des Mainzer Sandes und des Gonsenheimer Waldes. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **25**: 351-407. Mainz.
- ZIRNGIEBL, L. (1953): Zur Wespenfauna der Pfalz. – Mitteilungen der Pollichia **III** (1): 160-179. Bad Dürkheim.

Manuskript eingereicht am 25. Juli 2009.

Anschriften der Verfasser:

Gerd REDER, Am Pfortengarten 37, D-67592 Flörsheim-Dalsheim

E-Mail: PG.Reder@t-online.de

Ronald BURGER, Sonnenwendstraße 17b, D-67098 Bad Dürkheim

E-Mail: burger@pollichia.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2007-2009

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Reder Gerd, Burger Ronald

Artikel/Article: [Nachweise der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* \(Dahlbom, 1854\) in Rheinland-Pfalz \(Hymenoptera: Chrysididae\) 851-856](#)